

# Bergamt verordnet Tempolimit für Kohleabbau

## CDU fordert nach Beben mehr Kontrolle

**HALTERN.** Die Zeche Auguste Victoria hat seit der heftigen Erderschütterung im November vergangenen Jahres die Auflage, mit relativ gleichbleibender Geschwindigkeit Kohle unterhalb von Eppendorf und Tannenberg abzubauen. „Wir sprechen von einer Vergleichmäßigung der Abbaugeschwindigkeit“, sagte dazu gestern Annegret Mehrfeld von der Pressestelle der zuständigen Bezirksregierung Arnsberg.

Der CDU-Ortsverband hatte Anfang Februar in einem Brief an die Abteilung Bergbau und Energie NRW in Arnsberg Konsequenzen aus dem schweren, fast in ganz Haltern spürbaren Beben – ausgelöst durch Brüche im Sandstein – gefordert. Die Antwort ließ eine Weile auf sich warten.

„Die Bürger sind besorgt, deshalb erwarten wir, dass das Bergamt als Kontrollorgan auf die Ereignisse reagiert“, erklärte Vorsitzender **Thomas Radzun** (Foto). Die Heftigkeit der Erderschütterungen mit 35 Millimeter pro Sekunde habe selbst die Ruhrkohle überrascht. „Wir möchten, dass das Bergamt die Abbaugeschwindigkeiten prüft und, falls erforderlich, Maßnahmen verordnet, um Erderschütterungen zu verringern“, formuliert Thomas Radzun das Anliegen der



CDU. Prognostiziert waren ursprünglich im Rahmenbetriebsplan Beben mit einer Stärke von allenfalls fünf Millimetern pro Sekunde. Im November wurde dieser Wert um das Siebenfache überschritten. „Das Bergamt müsste auch die gesundheitliche Gefährdung von Menschen stärker prüfen“, sagt Radzun.

### Zulässiges Pensum

„Die Bergbehörde hat die Abbaugeschwindigkeiten überprüft, AV liegt im zugelassenen Rahmen“, versichert Annegret Mehrfeld. Es gebe allerdings Anzeichen dafür, dass ungleichmäßige Geschwindigkeiten beim Abbau von Kohle zum Entstehen von Erderschütterungen beitragen können. Wissenschaftliche Daten lägen dazu jedoch nicht vor. Vereinbart ist wegen der Ereignisse im November, dass in einer Sieben-Tage-Woche zehn Meter Kohle pro Tag, bei einer Sechs-Tage-Woche neun Meter pro Tag und bei einer Fünf-Tage Woche acht Meter Kohle pro Tag abgebaut werden darf. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen darf es allenfalls eine geringe Differenz der Geschwindigkeit geben.

Sicher fühlt sich Thomas Radzun dennoch nicht: „Die Zielfahne steht vor der Tür, wir haben das Gefühl, Bergamt und RAG bewegen sich nicht mehr in Richtung Bürger.“ *esc*